

## Niederschrift

über die 7. Sitzung des Ausschusses Sanierung Hallenbad am 21.06.2016  
(10. Wahlperiode)

## Tagesordnung

	Seite
<b>Öffentliche Sitzung</b> .....	4
<b>1 Einwohnerfragestunde</b> .....	4
<b>2 Sanierung Hallenbad Meerbusch; hier: Bericht über den Baufortschritt Vorlage: SIM/0128/2016</b> .....	4
<b>3 Sanierung Hallenbad Meerbusch; hier: Gestaltungskonzept Vorlage: SIM/0434/2016</b> .....	4
<b>4 Sanierung Hallenbad; hier: Ausführung des Sprungturmes Vorlage: SIM/0435/2016</b> .....	8
<b>5 Verschiedenes</b> .....	8

Sitzungsort: Dr. Franz-Schütz-Platz 1, 40667 Meerbusch-Büderich, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 17:45 Uhr

Anwesend:

**Vorsitzende**

Frau Angelika Mielke-Westerlage Bürgermeisterin

**von der CDU-Fraktion**

Herr Werner Damblon Ratsmitglied

Herr Thomas Jung Ratsmitglied

Herr Leo Jürgens Ratsmitglied

Frau Renate Kox Ratsmitglied

Herr Dieter Lerch Ratsmitglied

Herr Hans Werner Schoenauer Ratsmitglied

Frau Petra Schoppe Ratsmitglied

Herr Jörg Wartchow Ratsmitglied

**von der SPD-Fraktion**

Herr Michael Billen Ratsmitglied

Frau Nicole Niederdelmann-Siemes Ratsmitglied

Frau Heidemarie Niegeloh Ratsmitglied Vertretung für Frau Margret Abbing

**von der FDP-Fraktion**

Herr Michael Bertholdt Ratsmitglied

Herr Klaus Rettig Ratsmitglied

**von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Guido Fliege Ratsmitglied

Herr Joachim Quaß Ratsmitglied

**von der UWG-Fraktion**

Frau Daniela Glasmacher Ratsmitglied Vertretung für Herrn Andreas Brauer

**von der Fraktion DIE LINKE und Piraten**

Herr Marc Becker Ratsmitglied

**von der Verwaltung**

Herr Frank Maatz Erster Beigeordneter

Herr Michael Assenmacher Techn. Beigeordneter

Herr Dr. Just Gérard Beigeordneter

Herr Andreas Dieterich Service Immobilien

Herr Claus Klein Bereichsleiter Service Immobilien

**Schriftführerin**

Frau Tamara MeliB Service Immobilien

es fehlen:

**von der SPD-Fraktion**

Frau Margret Abbing

Ratsmitglied

**von der UWG-Fraktion**

Herr Andreas Brauer

Sachkundiger Bürger

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Bürgermeisterin Mielke-Westerlage alle Anwesenden, insbesondere Herrn Eule vom Planungsbüro Planteam-Ruhr.

## Öffentliche Sitzung

### 1 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Anliegen vorgetragen.

### 2 Sanierung Hallenbad Meerbusch; hier: Bericht über den Baufortschritt Vorlage: SIM/0128/2016

Herr Klein berichtet, dass der Zeitplan bisher eingehalten wurde. Die Abbrucharbeiten sind weitestgehend fertiggestellt, die Rohbauarbeiten sind begonnen.

Weitere Ausschreibungen laufen zum Teil oder sind in Vorbereitung, sodass in den nächsten Wochen die entsprechenden Submissionen stattfinden.

Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage berichtet, dass die in der Vorlage genannten Mehrkosten i.H.v. 25.000 € bei einem Projekt, welches insg. 7. Mio umfasst, ein gutes Ergebnis sei und auf eine seriöse Berechnung und Kalkulation zurückzuführen ist.

### 3 Sanierung Hallenbad Meerbusch; hier: Gestaltungskonzept Vorlage: SIM/0434/2016

#### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss zur Sanierung des Hallenbades Meerbusch stimmt dem vorgestellten Material- und Gestaltungskonzept im Rahmen der Sanierung des Hallenbades zu.

#### Abstimmungsergebnis:

	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU	8		
SPD	3		
FDP		2	
Bündnis 90 / Die Grünen	2		
UWG	1		
Fraktion DIE LINKE und Piraten	1		
Bürgermeisterin	1		
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	

Herr Eule erläutert das Gestaltungskonzept anhand einer Präsentation. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

#### Decken und Beleuchtung:

Herr Eule erklärt, dass durch eine Akustikdecke im Bereich des Lehrschwimmbeckens eine Minimierung der Lärmbelastung erreicht wird.

Ratsherr Rettig erkundigt sich hinsichtlich der Beleuchtung, ob diese ausreichend und mit dem Rheinbad vergleichbar sei. Herr Eule führt aus, dass die geforderte, normgerechte Beleuchtung für Schulschwimmen von 150-200 Lux gegeben sei. Das Rheinbad hingegen ist u.a. auf Wettkämpfe ausgelegt, bei denen 600 Lux vorgeschrieben sind. Das Rheinbad schaltet jedoch auch nur bei Wettkämpfen die volle Beleuchtung an, in der Regel wird dort ebenfalls eine Beleuchtung mit 150-200 Lux genutzt.

#### Bodenbeläge und Spinde:

Herr Eule zeigt anhand einiger Muster, dass ein hellblauer Grundton mit mittelblauen und dunkelblauen Farbkombinationen für die Spindtüren gewählt wurde. Die Sitzflächen und Umrandungen der Spinde werden in einem Holzton mit Holzoptik gehalten.

Ratsfrau Schoppe schlägt vor, lediglich die drei Blautöne zu verwenden und auf den vierten Ton in Holzoptik zu verzichten. Herr Eule erklärt, dass alle drei blauen Töne „kalte Töne“ seien und dies ohne einen weiteren warmen Ton zu nüchtern und kühl wirkt. Die blauen Farben finden sich im ganzen Hallenbad wieder und der warme Holzton soll dies unterstreichen.

Ratsfrau Niegeloh fragt nach, ob auch größere Spinde geplant seien, da in der Präsentation lediglich doppelreihige Spinde dargestellt sind. Herr Eule bestätigt, dass auch 1,80m- und 1,50m-Spinde geplant seien und die in der Präsentation dargestellten Spinde beispielhaft seien.

Ratsherr Jürgens erkundigt sich, warum die Holzfarbtöne in Kunststoffmaterial gewählt wurden. Herr Eule erklärt, dass Naturholz aufgrund der Feuchtebelastung im Schwimmbad nicht möglich sei.

#### Material Sanitärbereiche:

Herr Eule stellt dar, dass in den Umkleiden und Duschen kleine Fliesen mit einem ähnlich Grundton wie im Eingangsbereich verarbeitet werden, da dies gut mit den blauen Grundtönen der Bänke und Spinde harmoniert. In den Duschbereichen werden zusätzlich kleine Mosaikfliesen verwendet, die u.a. den Brauntönen der Bänke und Spinde aufgreifen.

### Barrierefreiheit:

Ratsfrau Niegeloh bittet um eine Erläuterung in welchem Rahmen Barrierefreiheit im Gestaltungskonzept berücksichtigt wurde und weist darauf hin, dass Barrierefreiheit nur gegeben sei, wenn Orientierungsmöglichkeiten für sehbehinderte Menschen sowohl im Eingangsbereich, als auch in der Schwimmhalle vorhanden seien.

Herr Eule teilt mit, dass weder farbige Fliesenleitstreifen noch tektonisch gestaltete Bodenflächen angedacht seien und für eine hundertprozentige Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen Leitstreifen nicht ausreichen, sondern entsprechende Fugen in den Bodenfliesen vorhanden sein müssen.

Herr Klein äußert erhebliche Bedenken hinsichtlich der Hygiene, da Rillenplatten nicht maschinell gereinigt werden können und eine Bakterienbildung nicht verhindert werden kann.

Ratsfrau Kox weist darauf hin, dass bisher im Hallenbad weder Leitstreifen, noch Rillenplatten vorhanden waren und ausreichend Personal vorhanden sei um gehandicapten Menschen behilflich zu sein.

Ratsherr Fliege entgegnet, dass bei einer Sanierung des Hallenbades diesen Ausmaßes auch die Barrierefreiheit entsprechend berücksichtigt werden muss, um zu gewährleisten, dass Menschen mit jeglicher Behinderung selbstständig und ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein das Hallenbad nutzen können.

Ratsfrau Schoppe fragt nach, wie andere Bäder bspw. das Rheinbad die Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen umgesetzt haben.

Herr Eule erklärt, dass das Rheinbad ein positives Beispiel für Barrierefreiheit sei. Im Rheinbad würden weder Blindenleitstreifen, noch durchgängige Rillenplatten vom Eingangsbereich bis in die Schwimmhalle eingesetzt. Wichtiger als Leitstreifen und durchgehende Rillenplatten seien eindeutige Kontraste.

Ratsfrau Niederdellmann-Siemes erkundigt sich, welche Erfahrungen im Rheinbad hinsichtlich der Reinigung aufgrund der hygienischen Bedenken gemacht wurden und welche Mehrkosten im Vergleich zu den bisher geplanten Fliesen entstehen würden. Herr Eule teilt mit, dass die Mehrkosten für Rillenplatten ca. 350-400 € pro laufender Meter betragen und die Rillenplatten „von Hand geschrubbt“ werden müssen und die Reinigung, d.h. die Folgekosten für den Betrieb, somit einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand darstellt.

Herr Klein schlägt vor, dass das Planungsbüro prüft, in wie weit man bei dem Gestaltungskonzept einen Leitstreifen einbinden kann.

Ratsfrau Niederdellmann-Siemes fragt nach, ob alternativ zur Rillenplatte ein anderes Format oder eine rauere Oberfläche eingesetzt werden kann.

Bürgermeisterin Mielke-Westerlage erklärt abschließend, dass die Verwaltung und das Planungsbüro die zuvor angesprochenen Möglichkeiten prüfen.

### Schwimmhalle:

Der graue Farbton der Umkleiden und Duschen wird der Grundton, die Markierungen des Schwimmbeckens werden mintfarben. Das Schwimmbecken wird in mintfarben und weiß gehalten.

Ratsfrau Kox fragt nach, ob die Fliesenfarbe des Sport- und Kinderplanschbeckens teurer ist, als die anderen Fliesen, da in der Präsentation angegeben sei, dass dies eine Sonderfarbe wäre.

Herr Eule teilt mit, dass der Fliesenfarbton normalerweise eine Standardfarbe sei, bei dem Kinderplanschbecken jedoch ein kleineres Fliesenformat erforderlich wäre und lediglich bei diesen Kleinmosaikfliesen dieser Farbton als Sonderfarbe gilt. Der Farbton soll zu den anderen Schwimmbecken korrespondieren, weshalb dieser gewählt wurde. Es entstehen dadurch Mehrkosten i.H.v. ca. 5,00 €/qm für insg. 10 qm.

Beim Sportbecken muss der Beckenkopf in dieser Sonderfarbe eingefärbt werden. Die Farbe ist bei den Herstellern standardmäßig nicht im Katalog und deshalb als Sonderfarbe betitelt. Für den Beckenkopf entstehen durch die Wahl der Sonderfarbe keine Mehrkosten.

Ratsfrau Niederdellmann-Siemes erkundigt sich, warum kein Edelstahl verwendet wird. Herr Eule erklärt, dass der Pflegeaufwand für Edelstahl deutlich höher und die Haltbarkeit bei dem Einsatz im Innenbereich mit der Haltbarkeit von Fliesen identisch sei.

### Außenmaterialien:

Herr Eule stellt anhand der Präsentation zudem die Außenmaterialien dar. Der flache Gebäudekörper wird mit Klinkermaterial ohne Fugenteil versehen, die große Schwimmhalle wird mit HPL-Platten verkleidet. Die Umrahmungen der Fenster werden in einem hellen Goldton gehalten, welcher je nach Sonnenstand und Witterung die Farbe verändert und dadurch sehr lebendig wirkt und einen Kontrast zur Fassade des Bades darstellt.

Ratsherr Jürgens fragt nach, warum lediglich der flache Gebäudekörper mit Klinker versehen wird, jedoch nicht der Sockelbereich des Schwimmbeckens.

Herr Klein erklärt, dass der konstruktive Aufbau des Bestandes beachtet werden muss und bei der Außenfassade der großen Schwimmhalle kein Aufbau für Klinker möglich sei. Des Weiteren wird die Außenfassade des Hallenbades aufgrund der umliegenden Grünflächen nicht überall frei zugänglich sein.

Ratsherr Rettig erkundigt sich, ob die bisherigen Planungen eine Hebeanlage für Menschen mit Behinderung beinhalten. Herr Klein erklärt, dass ein fahrbarer Lift vorgesehen ist, der für beide Schwimmbecken genutzt werden könnte.

#### **4 Sanierung Hallenbad; hier: Ausführung des Sprungturmes** **Vorlage: SIM/0435/2016**

Herr Klein führt aus, dass die Höhe der Absprungsfläche des Sprungturms über dem Wasserspiegel nur 4,60 m betragen wird. Auf die Plattform in 4,60m Höhe wird verzichtet, da diese sportrechtlich nicht nutzbar wäre. Ein deutlicher Vorteil der neuen Sprunganlage mit einem 1m-Sprungbrett und 3m-Sprungbrett ist, dass zukünftig auf zwei Bahnen der Schwimmbetrieb im Becken zusätzlich aufrechterhalten werden kann. Bisher musste der Schwimmbetrieb in dem Becken eingestellt werden, wenn der Sprungturm in Betrieb war.

#### **5 Verschiedenes**

./.

Meerbusch, den 12. Juli 2016

---

Angelika Mielke-Westerlage  
Bürgermeisterin

---

Tamara Meliß  
Schriftführer/in